

# Kuhglocken und Krachlederne

Hunderte Zuschauer säumen die Straßen beim Almabtrieb in Kleinern

Der Satz „Das ist aus einer Bierlaune heraus entstanden“ ist oft der Beginn einer guten Geschichte. Auch in Kleinern ist das so: Der Almabtrieb der alten Kirmesväter war anfangs nur eine witzige Idee – mittlerweile ist sie ein Selbstläufer, der Hunderte Zuschauer ins Wesetal lockt.

VON ANDREA PAULY

**Edertal-Kleinern.** Immer am letzten Wochenende im August könnte das Dorf im Wesetal genauso gut irgendwo in den Alpen liegen: Der Anteil an Krachledernen und Dirndl ist überproportional groß, es gibt Brezen, Germknödel und Marillenschnaps, Marschmusik und Kuhglocken schallen durchs Dorf: Die alten Kirmesväter laden zum Almabtrieb ein.

Am Samstagabend feierten die Kleinerner und ihre Gäste beim Bayerischen Abend mit „Donau-Power“ bis in den frühen Morgen. Am Sonntagnachmittag stand der Höhepunkt auf dem Programm: Helfer aus dem Dorf, Landwirte, Kinder und Jugendliche führten rund 25 Kühe und Kälber von den Wiesen oberhalb des Dorfes am Friedhof vorbei bis zum Sammelplatz nahe des Bürgerhauses, wo für die Zuschauer die Möglichkeit bestand, die Tiere noch einmal aus der Nähe zu betrachten. Hunderte säumten den Weg. Viele nutzten die Gelegenheit, Dirndl, Karohemden oder Lederhosen zu tragen.

## „Muskuläre Anspannung“ für die Treiber

Da passte der Musikverein aus Ungedanken nicht nur akustisch, sondern auch optisch wunderbar: Auch die Musiker trugen Karohemden und Lederhosen, für den Almabtrieb hatten sie noch passende Hüte aufgesetzt.

Vor allem aber die Treiber waren in alpenländische Tracht ge-



Nina Albus, Franziska Drescher, Theresa Daude und Miriam Lehmann verteilten Schnaps an die Zuschauer.



Julia führte Kälbchen Holly, Herbert Rohleder aus Hüdningen war mit dem einzigen Braunvieh nach Kleinern gekommen.



Davon waren auch die alten Kirmesväter überrascht: Eine Milka-Kuh war beim Almabtrieb dabei.

kleidet – wenn sich auch ein Hessenkittel eingeschlichen hatte. Die Männer und Frauen, Jungen und Mädchen hatten zum Teil ein wenig gegen den Unwillen der Tiere zu kämpfen. „Die Treiber sind zum Teil muskulär stark beansprucht, wenn sie unten ankommen“, schmunzelt der Vorsitzende der alten Kirmesburschen, Ralf Syring.

Die alten Kirmesburschen haben bei der Ausrichtung des Fests viel Unterstützung: Rund

100 Helfer sind nötig, damit alles klappt. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Landfrauen: Sie wickeln die Kränze aus Eichenlaub und Blumen, die die Kühe und Kälber um den Hals tragen. Außerdem bereiten sie die Germknödel zu, die auf gute Resonanz stoßen.

Und auch die Landwirte aus dem Dorf und der Umgebung bringen sich ein und haben eigene Ideen – so zum Beispiel in diesem Jahr mit einer Milka-



Dirndl, Lederhosen, Karos und Kühe, wohin der Blick auch reichte: In Kleinern war Almabtrieb.

Fotos: Andrea Pauly

Kuh samt Schriftzug und lilafarbenen Flecken.

Dass aus dem Almabtrieb so eine große Sache wird, „war so nie geplant“, erinnert sich Ralf Syring. Anfangs sei der Almabtrieb nur eine Idee gewesen, um die „Bommsteine“ für die Kinder zu finanzieren – und weil die alten Kirmesväter auch mal ein Fest feiern wollten. „Und jetzt ist es ein Selbstläufer.“

Alle zwei Jahre am letzten Augustwochenende findet das

Spektakel statt, mittlerweile zum zwölften Mal. Selbst die alten Kirmesburschen waren überrascht, als sie erfuhren, dass eigens für dieses Wochenende Übernachtungsgäste nach Kleinern kommen.

Unter den Gästen waren auch Vertreter aus Massenhausen – dort findet am 3. Oktober ebenfalls ein Almabtrieb statt. Dann werden die alten Kirmesväter aus Kleinern ebenfalls dabei sein.